

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 3

Artikel: Züri-Bürger
Autor: Heine, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-463139>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

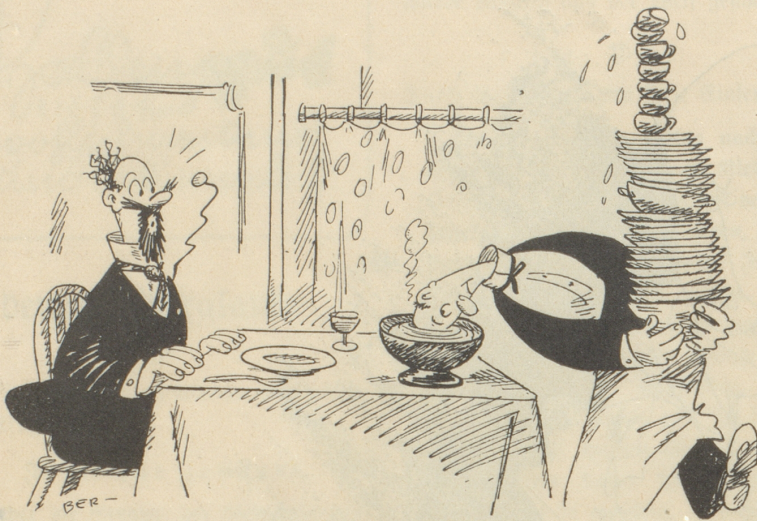
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Kellner, ist die Suppe heiß?“
„Nicht sehr.“

Züri-Bürger

(FREI NACH HEINRICH HEINE)

1. Mauschelowsky und Schielfudsky,
Polen aus der Polakei,
Suchten wo das Volk instinktos,
Wollten drum nach Zürich 'rei.
2. Fochten tapfer durch ganz Deutschland
Einzig mit der hohlen Hand;
Bis mit Speis am Limmatstrande
Sie versorgt das Wohlfahrtsamt.
3. Doch der Mauschelowsky murmelt:
„Bruder mir wird mies vom Brei,
Ob wir gleich zwei edle Polen,
Polen aus der Polakei.“
4. Ihm entgegnete Schielfudsky:
„Pfui, das ist ein saubres Amt!
Hat ja nicht mal Wanz und Laie
Wie das taire Vaterland.“
5. Komm wir handeln mit Produkten:
Lumpen, Flaschen vielerlei,
Und nach den Geschäftsprinzipien,
Neblich in der Polakei.“
6. Zwar die Stadt versorgt sie weiter
Und auf Wunsch mit Knoblauchmast;
Doch im Handel mit Produkten
Stiegen sie von Alt zu Alt.
7. Drauf gehn sie mit fußg Perzenten
Ueber in den Geldverleih,
Weil sie doch zwei edle Polen,
Polen aus der Polakei.
8. Aber auch in andern Branchen
Taten sie manch fetten Schnitt,
Ob man hie und da auch Pleite
Eine Schweizerfirma ritt.
9. Unbemerkt von Herrn Brüschweiler
Tätigten sie mancherlei,
So vor allem Liegenschaften —
Und politisch Margerei.
10. Darum legt man ihnen nahe,
Ob sie nicht das Bürgerrecht...
Und sie mauschelten: „Ja freilich,
Zürich ist for uns nicht schlecht.“
11. Also schrieben sie Gesuche —
Immer eine Laus als Punkt —
Deshalb tat sie sehr empfehlen
Der Herr Kommissionsadjunkt.
12. In der Kommission auch saßen
Selber Schweizer aus Papier;
Diese sprachen, die Polaken
Seien fromme Lait wie wir.
13. Dershalb empfahl dem Stadtrat
Diese Kommission sie sehr;
Und der Rat erteilt das Bürgerrecht,
Denn das gibt zwei Stimmen mehr.
14. Mauschelowsky und Schielfudsky
Sind jetzt Zürcher stolz und frei,
Ob sie gleich zwei edle Polen
Polen aus der Polakei.
15. Und in Kurzem frequentieren
Diese die Behörden schon,
Daß noch mancher Mauschpolake
Avanciert zu Zürichs Sohn;
16. Zürcher wie der Rat Schnorrinfi,
Wie Bestehow, Laufiwitsch,
Schmiergeldowsky, Schieberaffi
Und die Brüder Schmutzefitsch. Hornruffer

Miss Switzerland

Die Schweiz wird nunmehr Monarchie,
Ein Königreich des Schönen:
Man will zum ersten Male hie
Eine Schönheitskönigin krönen.
Zwar hören's viele mit Verdruß
Und fragen sich: „Ist das ein Ruß?“
Dann aber findet man sich drein
Und denkt: wer hat am meisten Schwein?

Wird's eine Züribieterin,
Wird's eine aus St. Gallen,
Wird's eine Schöne sein aus Gené,
Wird's Engadin gefallen?
Wird es ein Berner Meitschi sein,
Hat eine Baslerin das Schwein?
In welchem der Kantone
Empfängt man Geld und Krone?

Ja, welchem Typ im Zwiizerland
Wird man sie zuerkennen?
Und hoffentlich wird drum kein Brand
Des gelben Neids entbrennen!
Zum Glück bin ich in dieser Sach
Nicht Richter, denn mir würde schwach
Das Herz bei all dem Schönen,
Und ich vergäß das Krönen.

Bergäß vor lauter Tätigkeit
Im Messen und im Weiden
Der Augen Zweck und Raum und Zeit
Und fehlte im Entscheiden!
Und dennoch wäre ich vielleicht
Sehr gut für dieses Werk geacht — —
Doch ich will es nicht begründen —
Sie werden schon eine finden! Kofe

*

Gefängnisgeistlicher betritt die Zelle eines
Büßers.

„Was hat Dich auf Abwege gebracht,
mein Sohn?“

„Ich habe eine junge Frau geheiratet,
Hochwürden.“

„Aha! — Wahrscheinlich kofett, pufstüch-
tig, verschwenderisch, wie?“

„Nein, — meine Alte kam dahinter!“

*

„Schmidt, Sie wissen doch, daß Sie bei
der Arbeit nicht rauchen dürfen!“

„Gewiß, deswegen höre ich ja so lange
auf mit arbeiten!“

BASEL:

In der Locanda Im
SINGERHAUS
essen Sie!

